



EVANGELISCHE
JUGEND MÜNCHEN



Hans Leipelt

Materialhinweis

Im Hans-Leipelt-Haus steht zur Verfügung:

Video

Die Weiße Rose
(Spielfilm-Regie: M. Verhoeven)

Video

Antrag: Todesstrafe –
Die Geschichte der Marie-Luise
Schultze-Jahn
Ausstellung mit Bildern und Texten zu
Hans Leipelt und zur Freizeitkirche in
Eichenau

Buch

Karl Alt, Überschreiten von Grenzen
(Erinnerungen des damaligen Ge-
fängnisseelsorgers in Stadelheim)

So erreichen Sie uns:

Hans-Leipelt-Haus
Villenstraße Nord 29
82284 Grafrath

mit der S-Bahn S8 Richtung Geltendorf
(Fahrzeit bis Grafrath ca. 33 Min.)

Verantwortlich für das Hans-Leipelt-Haus:

Dekanatsjugendreferent und Diakon Werner Windisch
Telefon: 089 / 123 96 - 116
ejm-windisch@elkb.de

Herausgeber:

Evangelische Jugend München | Birkerstraße 19 | 80636 München
Telefon: 089 / 123 96 - 0 | Fax: 089 / 123 96 - 160, -148
ejm@elkb.de | www.ej-muenchen.de

Hans-Leipelt

- geboren am 18. Juli 1921 in Wien
- machte schon mit 16 Jahren das Abitur
- meldete sich freiwillig zum Reichsarbeitsdienst und danach zur Wehrmacht
- begann 1940 sein Chemiestudium an der Universität Hamburg
- studiert ab 1941/42 in München, da „jüdische Mischlinge“ nur noch mit besonderer ministerieller Erlaubnis in Hamburg studieren dürfen
- verfielt mit Marie-Luise Jahn das sechste Flugblatt der „Weißen Rose“, das er kurz nach dem Tod der Geschwister Scholl erhält und versieht es mit der Überschrift „und ihr Geist lebt trotzdem weiter!“
- wird am 13. Oktober 1944 zum Tode verurteilt und am 29. Januar 1945 hingerichtet

Hans Leipelt wurde am 29. Januar 1945 im Alter von 23 Jahren hingerichtet, weil er gemeinsam mit seiner Verlobten das 6. Flugblatt der „Weißen Rose“ vervielfältigt und verteilt hatte.

Im Januar 1995 verlieh die Evangelische Jugend München ihrem Freizeithaus den Namen „Hans-Leipelt-Haus“. Bei dieser Feier berichtete Marie-Luise Schultze-Jahn als Zeitzeugin. Sie war mit Hans Leipelt verlobt.

Sein Name soll allen Mitgliedern der Evangelischen Jugend München und den Gästen des Hauses die Erinnerung an die Verfolgten des NS-Terrors, für die es in unserer Nachkriegsgesellschaft so wenig Raum gibt, wach halten. Es gilt aus der Geschichte zu lernen. Diese Erinnerungen an damals auszuhalten ist nicht leicht. Wir wollen heute und in Zukunft, Nutzanwendung aus diesen Erinnerungen für eine demokratische, menschliche und christliche Gesellschaft ziehen.

Diese Aufgabe bekommt im Blick auf die scheinbar niemals abreißenden Nachrichten über Gewalt gegen Ausländer, über Ablehnung von Asylgesuchen, über Zerstörung jüdischer Grabsteine und über Verwüstungen von Holocaust-Gedenkstätten eine herausfordernde Aktualität.

Jugendfreizeitkirche Eichenau

Das Hans-Leipelt-Haus wurde 1984 auf dem Parkgelände eines ehemaligen Märchenwaldes errichtet. Es löste die „Jugendfreizeitkirche“ im nahe gelegenen Eichenau ab. Diese Freizeitkirche wurde 1933 errichtet, nachdem evangelische Jugendarbeit vom NS-Staat verboten wurde. In dieser Freizeitkirche war für einige Jahre evangelische Jugendarbeit noch möglich.

Diese Freizeitkirche wurden 1984 von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Eichenau für ihre örtliche Gemeinde- und Jugendarbeit übernommen.

Im Hans-Leipelt-Haus finden Sie eine Informationswand zur Person von Hans Leipelt.

